

TO DO! 2013

Wettbewerb Sozialverantwortlicher Tourismus



Preisträger

**CHAMBOK COMMUNITY BASED ECOTOURISM
PROJECT**

vertreten durch:

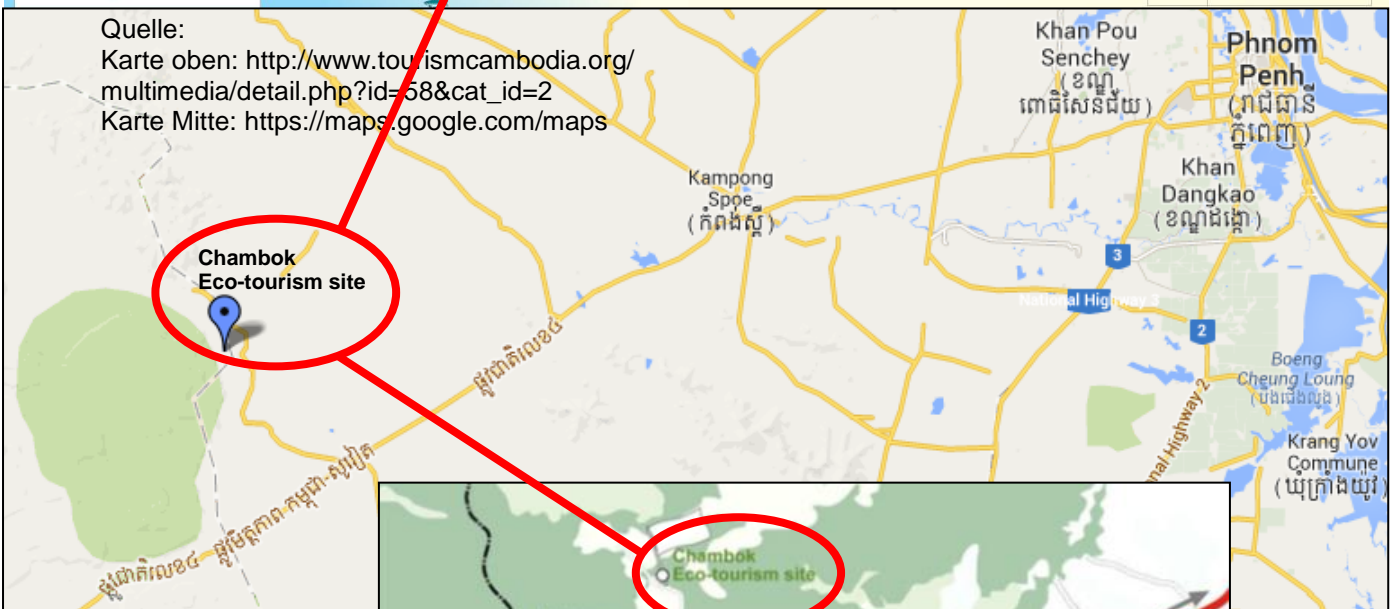
**Mr. Va Moeurn, Geschäftsführender Direktor, Mlup Baitong
Mr. Om Sophana, Organisationsmanager, Mlup Baitong
Mr. Touch Morn, Präsident Management-Komitee, Chambok CBET**

**Phnom Penh / Chambok
Kambodscha**

**Begründung für die Preisverleihung
von
Birgit Steck**



Quelle:
 Karte oben: http://www.tourismcambodia.org/multimedia/detail.php?id=58&cat_id=2
 Karte Mitte: <https://maps.google.com/maps>



Karte unten:
<http://chambok.org/arrange-your-visit/>



1 EINLEITUNG

Zwischen dem 17. und 23. November 2013 war die Gutachterin im Auftrag des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung e.V. in Kambodscha. Davon hielt sie sich drei Tage in der Hauptstadt Phnom Penh auf und vier Tage in der Gemeinde Chambok, dem Standort des Projektes. Dort führte sie zahlreiche Gespräche mit Einwohnern, direkten Akteuren im Tourismus und solchen, die weniger direkt mit den Tourismusaktivitäten im Rahmen des Chambok Community Based Ecotourism Project (CBET) zu tun haben (u.a.):

CBET Management Committee President:	Mr. TOUCH Morn
CBET Deputy President:	Mr. ROS Ven
Women group/ cook leader:	Mrs. SAO Run
Women group book keeper:	Ms. SOK Chanthy
Lady-guide:	Ms. SAT Srey Touch
First English speaking guide:	Mr. PHUN Thy
Ticket seller lady:	Ms. KHAT Savin
Ticket seller and waste manager:	Mr. NGIN Hong
Traditional dance teacher:	Ms. HUOT Sokhoeun

Während ihres Aufenthaltes in Chambok übernachtete sie in einem der 37 eingerichteten „Homestays“ und besuchte zahlreiche weitere Unterkünfte in den Häusern der ortsansässigen Familien. Neben den touristischen „Must See“, namentlich der Wanderung zu den Wasserfällen sowie der abendlichen Vorführung der traditionellen Tanzgruppe, genoss sie während ihres Aufenthaltes die abwechslungsreiche Khmer-Küche diverser Frauen-Kochgruppen und wurde in die Techniken der Reisernte, die traditionelle Khmer-Nudelherstellung, das Reiskochen in Bambus am offenen Feuer und in den neuen Gemüseanbau eingeführt.

Einige Touristen vermittelten ihre Eindrücke von ihren Erlebnissen in Chambok. Der kambodschanische PhD-Student VEN Seyhah sprach mit der Gutachterin über seine Erfahrungen mit den aktuell durchgeführten empirischen Erhebungen hinsichtlich der Einstellung der örtlichen Bevölkerung zu den Tourismusaktivitäten in der Gemeinde. Die kambodschanische Incoming-Agentur „PEAK Adventure Travel Group“ mit Sitz in Siem Reap und zwei Reiseveranstalter in Phnom Penh, „Bons Voyages“ und „ApsaraTours“, berichteten von ihren Erfahrungen mit „Chambok Community Based Ecotourism“.

Das Tourismusministerium ergänzte die Tourismus-Statistiken für Kambodscha und erläuterte die auch durch das „Modellprojekt Chambok“ beeinflusste aktuelle Gesetzesinitiative für ein „Community Based Ecotourism Law“ (unterstützt u.a. durch die Asian Development Bank und Wildlife Alliance). Dank des Geschäftsführenden Direktors, Mr. VA Moeurn, und des zuständigen Projekt- und Organisationsmanagers, Mr. OM Sophana, sowie weiteren Teammitgliedern der kambodschanischen Nichtregierungsorganisation Mlup Baitong wurden vertiefte Einsichten über den Projektverlauf ermöglicht.

Die Gutachterin spricht sich dafür aus, das **CHAMBOK COMMUNITY BASED ECOTOURISM PROJECT** mit dem TO DO! 2013 auszuzeichnen.

2 HINTERGRUND UND RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 Kambodscha – Ein Überblick

Schon in der Reisevorbereitung wird deutlich: Das Land Kambodscha und seine Einwohner sind stolz auf ihre über tausendjährige Geschichte. Die Hochkultur Angkors und ihr Erbe spiegeln sich nicht nur in den touristischen Zentren, sondern auch im Alltag dieses südostasiatischen Landes wider. Traditionen und buddhistische Werte sind überall lebendig. Und doch sind Jahrzehnte des Krieges, Bürgerkrieges und Völkermordes nicht vergessen. Nach über zwanzig Jahren demokratischer Öffnung erscheint Kambodscha heute als stabiles (Reise-) Land, das formal eine Demokratie, offiziell aber eine konstitutionelle Monarchie ist.

Auf einer Fläche gut halb so groß wie Deutschland herrscht zwischen dem 10. und 15. Grad nördlicher Breite tropisches Monsunklima mit einer artenreichen Fauna und Flora. Das Land

verfügt über riesige Wasserflächen. Der Tonle Sap-See ist das größte und fischreichste Binnengewässer Südostasiens; Während der Regenzeit von Mai bis November versiebenfacht er seine Ausdehnung. Wasser im Überfluss begründete seinerzeit die Grundlage für die Hochkultur von Angkor und die noch heute gängige Bezeichnung Kambodschas als „Reisschüssel Indochinas“. Eine wichtige Lebensader ist der Mekong, der das Land von Nord nach Süd durchzieht und in Phnom Penh mit dem Tonle Sap-Fluss auf einem Kilometer Länge das gleiche Bett teilt; beide fließen dann getrennt Richtung Süden (Vietnam).

Trotz natürlichen Reichtums und großer Vielfalt gehört das Land mit einem Pro-Kopf-Einkommen von durchschnittlich 934 US-Dollar (2012) jedoch weiterhin zur Gruppe der Least Developed Countries (LDC). Ein Drittel der etwa 15,3 Mio. Einwohner lebt unterhalb der Armutsgrenze. Mit einem höheren Entwicklungsstand als Thailand wurde Kambodscha vor dem Putsch 1970 als „Asiatische Schweiz“ bezeichnet. Der nachfolgende, zwanzig Jahre andauernde Bürgerkrieg hat das Land zu einem der bedürftigsten Länder der Erde gemacht:

„Die von den Roten Khmer unter Pol Pot fanatisch umgesetzte Doktrin wirtschaftlicher Autarkie und die damit einhergehende Kollektivierungspolitik resultierten in einen massiven Rückgang der Wirtschaftsleistung. Die Folgen der Zerstörung der Infrastruktur waren extrem und wirken bis in die Gegenwart nach. Auch unter der pro-vietnamesischen Regierung ab 1979 verbesserte sich die ökonomische Grundsituation kaum; der Außenhandel beschränkte sich fast ausschließlich auf die Sowjetunion und die Comecon-Staaten. Das Pariser Friedensabkommen von 1991 bildete nicht nur die Grundlage für einen umfassenden politischen Neuanfang, sondern leitete auch einen völligen Umbruch in der Außenwirtschaft ein, von der staatlichen Planwirtschaft zur marktwirtschaftlichen Ordnung, vom staatlichen zum privaten Außenhandel und von der Ost- zur Westausrichtung. Von Bedeutung war dabei vor allem 1991 die Umstellung auf den Handel in harter Währung, die zunächst eine Reorientierung des kambodschanischen Handels auf die asiatischen Märkte (besonders Thailand, China/ Hongkong, Singapur und Vietnam) nach sich zog.

Ein wichtiger Industriezweig ist die dynamisch wachsende Schuh- und Bekleidungsindustrie mit aktuell (2012) rund 300 Fabriken und 350.000 Arbeitern, von denen 90% Frauen sind. 2011 exportierte Kambodscha Schuhe und Textilien im Wert von 4,2 Mio. US-Dollar, was in etwa 85% der Gesamtausfuhren entspricht. (...) Kambodscha verfügt nachgewiesenermaßen über große Erdöl- und Erdgasreserven (bis zu zwei Milliarden Barrel Öl und 28 Milliarden Kubikmeter Gas) offshore im Golf von Thailand; allerdings ist der Förderbeginn nach wie vor unklar. Die Wirtschaft ist jedoch weiterhin agrarisch geprägt. Drei Viertel aller Kambodschaner sind nach wie vor in der Landwirtschaft beschäftigt.

Trotz beträchtlicher Reformanstrengungen und massiver Geberunterstützung bleibt die Wirtschaftsbasis des Landes schwach. Dies liegt vor allem an den hohen Energiekosten, einem sehr geringen Reservoir an Facharbeitern und fehlenden rechtsstaatlichen Strukturen.“¹

Kambodschas Tourismus boomt: Die Hauptattraktionen im Land, wie das weltweit größte sakrale Bauwerk der Erde, Angkor Wat, die Hauptstadt Phnom Penh und Sihanoukville an der Küste werden 2013 erstmals für bis zu vier Millionen internationale Gäste sorgen. Die Statistiken des Ministeriums für Tourismus legen sogar nahe, dass diese vorläufigen Schätzungen noch konservativ sind: Von 2009 auf 2010 wuchs die Zahl der internationalen Ankünfte um 16%, danach um 15% und von 2011 auf 2012 um 24%. Kämen 2013 tatsächlich vier Millionen Gäste nach Kambodscha, entspräche dies nahezu einer Verdopplung im Vergleich zu 2007, als noch gut zwei Millionen Gäste anreisten.

76% aller Gäste kommen aus der Region Asien/Pazifik: 411.000 Koreaner, 334.000 Chinesen, 254.000 Laoten, 201.000 Thailänder und 179.000 Japaner kamen 2012 nach Kambodscha. Den mit Abstand größten Anteil nehmen aber die Vietnamesen ein: Zwischen Januar und Dezember 2012 kamen 763.000 Menschen ins westliche Nachbarland, allerdings weniger um im Süden das Strandleben zu genießen oder den archäologischen Park Angkor zu erkunden. Hauptanziehungspunkte sind die kambodschanischen Casinos direkt an der Grenze, da in Vietnam Glücksspiel verboten ist.

¹ Dr. Markus Karbaum in: <http://liportal.giz.de/kambodscha/wirtschaft-entwicklung/>

Dagegen spielen europäische Gäste nur eine geringe Rolle, sie machen nur einen Anteil von 17% aus. Mit knapp 121.000 Reisenden stellte Frankreich die größte europäische Besuchergruppe im Jahr 2012, obwohl Air France die Strecke von Paris via Bangkok nach Phnom Penh wieder eingestellt hat. Dagegen sind nur 73.000 Deutsche im gleichen Zeitraum nach Kambodscha gereist. Noch mangelt es vor allem an qualitativ hochwertigen und gleichzeitig preislich moderaten Angeboten. Neue attraktive Reisetouren sind noch selten, dürften in Zukunft aber stark nachgefragt werden.

3 CHAMBOK COMMUNITY BASED ECOTOURISM

3.1 Die NGO Mlup Baitong

Mlup Baitong (wörtlich übersetzt: „Grüner Schatten“) ist eine renommierte kambodschanische Nichtregierungsorganisation (NGO). Gegründet 1998, widmet sie sich der Aufklärungs- und Bildungsarbeit gegen die Entwaldung des ganzen Landes und setzt sich für den Schutz der natürlichen Ressourcen ein. Mit 65 Angestellten ist Mlup Baitong mittlerweile für die erfolgreiche Durchführung seiner Projekte anerkannt: den Teufelskreis der Armut einheimischer Familien zu durchbrechen, die einerseits stark vom Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen abhängig sind, andererseits aber häufig dazu gezwungen sind, diese weiter zu zerstören bzw. Gefahr laufen, durch andere, mächtigere Nutzer verdrängt zu werden. Für Mlup Baitong steht bei allen Projekten mit armer ländlicher Bevölkerung der partizipative Ansatz im Vordergrund; dabei wird eine enge Kooperation mit der lokalen Administration, den Gemeinderäten, Forstbehörden und Schulen angestrebt.

In ihrem aktuellen Fünfjahresplan (2010-2015) konzentriert sich Mlup Baitong auf folgende fünf Arbeitsschwerpunkte:

- Verbesserung der Lebensgrundlagen
- Gemeindebasierte Waldwirtschaft
- Verbesserung der Umweltsituation in den Gemeinden
- Gemeindebasierter Ökotourismus
- Umweltbewusstsein, Medien und Beratungsdienstleistungen

Im Bereich Ökotourismus gilt Mlup Baitong mittlerweile als Vorreiter in Kambodscha. Angefragt durch das Tourismusministerium, unterstützt die Organisation derzeit in drei Gemeinden in verschiedenen Landesteilen Community Based Ecotourism (CBET): Außer Chambok CBET auch Preah Rumkel CBET und Boeung Anlung Pring CBET. Besucher haben an allen drei Orten Gelegenheit, die kambodschanische Kultur und jeweils einzigartige, weitgehend ursprüngliche Natur kennen zu lernen. Für die ortsansässigen Gemeindemitglieder in einkommensschwachen Waldgebieten ist dies eine wichtige Möglichkeit, zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften und darüber hinaus zur Gemeindeentwicklung und zum Walderhalt beizutragen.

Mittlerweile erhielt Mlup Baitong für das CHAMBOK CBET Projekt diverse nationale und internationale Auszeichnungen (u.a. durch UNDP und USAID).

3.2 Das Projekt

Die Provinz Kampong Speu, zu der Chambok gehört, liegt westlich der Hauptstadt Phnom Penh und wird über die zur Küste führende Nationalstraße erschlossen. Ursprünglich war die Region dicht bewaldet und die Menschen leben wegen der für die Landwirtschaft weitgehend ungeeigneten Böden in dieser Region traditionell von der Nutzung der Wälder: illegaler Holzeinschlag, Produktion von Feuerholz und Holzkohle sowie der Jagd auf Wildtiere. Starker Bevölkerungsanstieg und gute Absatzmöglichkeiten in den Städten führten in der Vergangenheit zur großflächigen Entwaldung und teilweise Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen, was wiederum eine Zunahme der Verarmung der lokalen Bevölkerung zur Folge hatte.

Um die Waldbestände zu schützen und den Menschen eine nachhaltige Lebens- und Einkommensgrundlage zu sichern, führte Mlup Baitong 2002 Machbarkeitsstudien zu unterschiedlichen Einkommensalternativen durch. Aus der Lage am Rande des Kirirom Hochlandes und in relativer Nähe zur Nationalstraße gelegen (88 km von Phnom Penh via Nationalstraße plus 20 km unbefestigter Straße) sowie den dortigen attraktiven Wasserfällen und anderen Naturschönheiten ergab sich ein Potenzial für Ökotourismus.

In Eigeninitiative der Gemeindemitglieder und mit Hilfe vielseitigen Trainings seitens Mlup Baitong wurden Wege gebaut, erste Tourguides ausgebildet und weitere Grundlagen für touristische Dienstleistungen erarbeitet. Schon im Januar 2003 wurde die Chambok Ökotourismus-Anlage für Besucher geöffnet.

Die durch eine Vielzahl ausländischer Geber² finanzierten Projektaktivitäten beinhalteten zwischen 2002 und Juni 2010 fünf Hauptkomponenten, die in engen Wechselbeziehungen stehen und sich ergänzen:

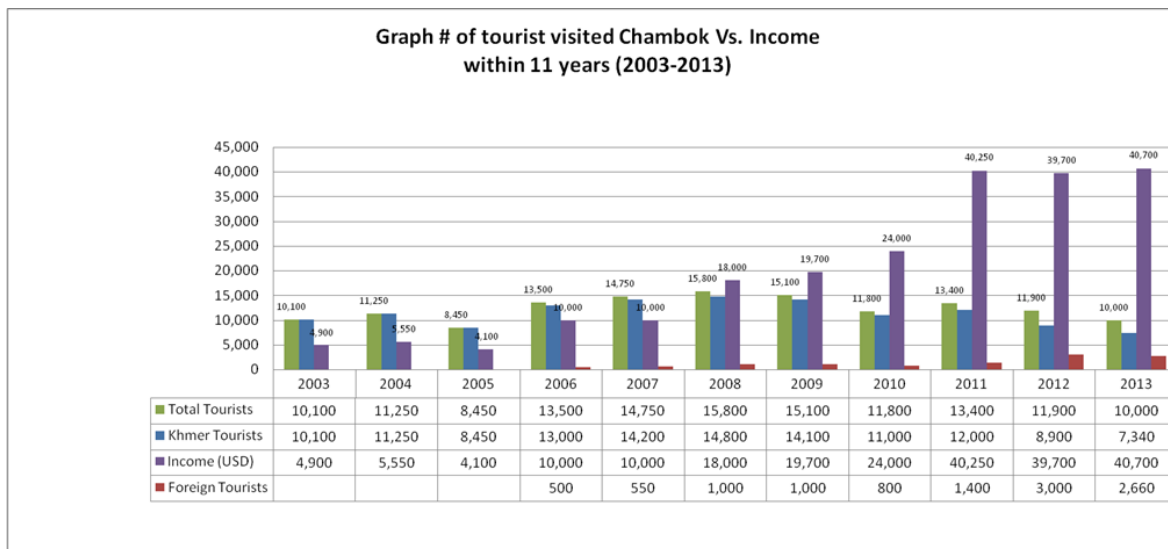
- **Bau und Unterhaltung der touristischen Infrastruktur:** Wanderwege und -treppen, kleine Brücken, Eingangshäuschen für den Ticketverkauf, Unterstände, Informations-Zentrum, Restaurant mit Küche, Parkplatz, Spielplatz, Verkaufsstände.
- **Capacity Building / Aus- und Fortbildung** der Mitglieder des Management-Komitees in den Bereichen: allgemeines Umweltbewusstsein; Projektplanung, -umsetzung und -monitoring; Studienbesuche in unterschiedlichen Ökotourismusprojekten im In- und Ausland.
- **Ausbildung für touristische Dienstleistungen und deren Management:** Eintrittsgelder, Ochsenkarrenfahren, Fahrradverleih, Führung von Touristen, Essenszubereitung, Verkauf von Souvenirs, traditioneller Tanz, Unterbringung in Homestays; Vermarktung bei Reiseveranstaltern und Agenturen.
- **Maßnahmen zum umweltfreundlichen Tourismus:** Abfallsammlung und -recycling, Einrichtung von Waldpatrouillen zur Eindämmung illegaler Nutzung.
- **Unterstützung der Frauenvereinigung:** Einführung von Selbsthilfegruppen und Sparvereinen zur Einrichtung von Kleingewerbe (u.a. Gästeverpflegung, Souvenirproduktion, Fahrradverleih).

3.3 Die Ökotourismusaktivitäten in Zahlen

Im Jahr 2013 haben (bis Anfang Dezember) 10.000 Menschen Chambok CBET besucht. Drei Viertel davon sind Kambodschaner, der Rest internationale Touristen aus etwa 30 verschiedenen Ländern. In diesem Zeitraum wurden mit dem Ökotourismusprojekt knapp 30.000 Euro erwirtschaftet.

Die Statistik der Besucherzahlen in elf Jahren erfasst mit 136.050 Touristen sowohl Tagesbesucher als auch Übernachtungsgäste. Als positive Entwicklung kann eine starke Zunahme der Einnahmen festgestellt werden, während die Touristenzahlen mehr oder weniger gleich geblieben bzw. lediglich moderat angestiegen sind: Zwischen 10.000 Touristen im ersten Jahr bis über 15.000 Touristen in den Jahren 2008 und 2009. Die Einnahmen pro Jahr haben sich seit Projektbeginn fast verzehnfacht. Dies mag u.a. auch an der deutlichen Zunahme ausländischer Touristen liegen, die andere Eintrittspreise zahlen (3 US\$ = 2,19 €) als kambodschanische Besucher (1500 Riel = 0,27 €) und häufiger übernachten, mehr Mahlzeiten vor Ort einnehmen (statt selbst ein Picknick mitzubringen) und weitere touristische Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

² Oxfam Novib, Scottish Catholic International Aid Fund, Oxfam Great Britain, Keidanren Nature Conservation Fund, Asian Development Bank, Blacksmith Institute, Canada Fund, McKnight Foundation UNDP, EU, IUCN NL.



Aus entwicklungspolitischer Sicht kann – rein finanziell gesehen – von einem rentablen Projekt gesprochen werden. Die in der Grafik dargestellten Tourismuseinnahmen addieren sich für die Projektlaufzeit von knapp elf Jahren auf 216.000 US\$.

Die Gesamtausgaben seitens Mlup Baitongs für das Projekt, mit finanzieller ausländischer Unterstützung der unter 3.2 genannten Organisationen, betragen im Zeitraum 2002 bis 2010 261.000 US\$. Bei einer weiterhin positiven Entwicklung der Einnahmesituation durch die Ökotourismusaktivitäten ist für Ende 2014 mit einem „break even“ der Investitionen zu rechnen – es ist davon auszugehen, dass das Projekt nach zwölf Jahren alle Projektausgaben wieder erwirtschaftet hat.

Über den finanziellen Erfolg hinaus können aber auch längerfristig tragende Ergebnisse für die Gemeinde Chambok verzeichnet werden:

- Entgegen vielen Befürchtungen ist der Ökotourismus-Ort sauber geblieben: Anders als überall im Land gibt es keine vermüllten Stellen; Plastik- und anderer Abfall wird eingesammelt und recycelt oder anders entsorgt.
- Über 1.100 Hektar Wald werden nachhaltig gemanagt. Waldbrände, illegaler Holzeinschlag und die Jagd auf Wildtiere sind unter Kontrolle.
- Die vor Projektbeginn vorhandenen 72 Holzkohlenmeiler sind aus dem Gebiet verschwunden. Damit ist der tägliche Einschlag von Hunderten von Bäumen gestoppt.
- Die Forstverwaltung beobachtet schon seit einigen Jahren eine natürliche Wiederbewaldung des Gebietes. Selbst Edelhölzer wachsen im Wald wieder nach.
- Empowerment: Die Gemeindemitglieder und vor allem das Management-Komitee haben viele neue Qualifikationen erlangt; die Belange der Gemeinde und ihrer Bewohner werden im Komitee diskutiert und entschieden.

4. EINSCHÄTZUNG GEMÄSS DEN TODO!-KRITERIEN

4.1 Einbeziehung von unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der ortsansässigen Bevölkerung durch Partizipation

Das Projekt begann mit intensiven Konsultationen Mlup Baitongs mit den Einwohnern der Gemeinde Chambok. Zahlreiche Workshops hatten den Nutzen der Waldressourcen und mögliche Vor- und Nachteile einer ökotouristischen Nutzung des Gebietes zum Thema. Viele Gespräche fanden statt, um unterschiedliche Tourismusmodelle und -optionen sowie ihre möglichen Auswirkungen abzuwägen. Bei Projektbeginn waren alle neun Dörfer der Gemeinde Chambok mit den dort lebenden 750 Familien an der Entscheidungsfindung beteiligt.

Die Gemeindemitglieder entschieden sich klar für einen kontrollierten Ökotourismus und wählten aus ihren Reihen ein Management-Komitee mit 13 Mitgliedern, um künftig weitere Schritte im Ökotourismusprojekt zu koordinieren. Die Forstbehörde sowie die Gemeindeverwaltung sind mit jeweils einem Sitz im Management-Komitee vertreten. Das Komitee hat sich selbst auferlegt, mindestens drei weibliche Mitglieder zu rekrutieren.

Das schrittweise Vorgehen in den unterschiedlichen Projektaktivitäten zielte von Anfang an auf eine Übergangsphase, in der alle Managementaufgaben ohne Ausnahme an das Management-Komitee übergeben werden sollten. Seit Juni 2010 liegt die gesamte Verantwortung in der Gemeinde Chambok, die alle Ökotourismusaktivitäten selbst organisiert.

Mlup Baitong hat inzwischen die finanzielle und institutionelle Unterstützung auslaufen lassen und steht seitdem lediglich beratend zur Seite.

Die Gemeindemitglieder und vor allem das Management-Komitee sind seit Projektbeginn deutlich selbstbewusster geworden und förmlich über sich selbst hinaus gewachsen: Aus Analphabeten und Menschen ohne Primarschulabschluss sind englischsprachige Tourguides, Chefköchinnen und Tourismusmanager geworden, die ihr Leben und Arbeiten selbst in die Hand nehmen und ihre Rechte vertreten können.

Die gesamte Organisation und Abrechnung der Besuchergruppen, aber auch geschäftliche Vereinbarungen mit Reiseveranstaltern erfolgen durch das Management-Komitee bzw. dessen Präsident, Mr. TOUCH Morn.

Im Komitee wird auch über die Verteilung der Übernachtungsgäste auf die Homestays entschieden, neue Tourismusprodukte sowie die Gesamtentwicklung der Gemeinde hinsichtlich aller Tourismusaktivitäten beraten. Wichtig erscheint hier die nach wie vor betonte Balance zwischen dem Erhalt der natürlichen Ressourcen und den Tourismusaktivitäten mit ihrem Nutzen für die gesamte Gemeinde. Das Management-Komitee wird regelmäßig durch demokratische Wahlen bestätigt.

4.2 Förderung eines Bewusstseins bei der ortsansässigen Bevölkerung für Chancen und Risiken touristischer Entwicklung

Mlup Baitong trat anfangs bei den zahlreichen Diskussionen zu Chancen und Risiken der touristischen Entwicklung als Moderator für die Bewusstseinsbildung zu unterschiedlichen Themen im Bereich Natur- und Umweltschutz auf. Dazu konnten Mitglieder des Management-Komitees auch eigene Erfahrungen als Touristen im herkömmlichen Stil, aber auch in Ökotourismusprojekten in Kambodscha bzw. im benachbarten Thailand machen. Aufgrund dieser und anderer Informationen wurden die Implikationen touristischer Entwicklung im Dorf abgewogen und man entschied sich für die Entwicklung eines „Ökotourismusangebotes“, in bewusster Abgrenzung zu den andernorts praktizierten, gängigen Tourismusangeboten, die weder den Schutz der natürlichen Ressourcen noch die faire Einbindung der lokalen Bevölkerung berücksichtigen.

4.3 Teilhabe möglichst breiter Bevölkerungsschichten an positiven, ökonomischen, sozialen und kulturellen Wirkungen des Tourismus

Das Projekt zielt ausdrücklich darauf ab, den Nutzen der Tourismusaktivitäten für alle Gemeindemitglieder, also auch diejenigen 400 der 750 Familien in Chambok, die nicht direkt an den Tourismusaktivitäten beteiligt sind, attraktiv zu gestalten.

So gehen von den Tourismuseinnahmen etwa 20% in einen Gemeindefonds, der einzelne Projekte für ganz Chambok finanziert und auch soziale Engpässe lindern hilft. Unterstützt werden daraus u.a.

- **Wasserversorgung aller Haushalte durch Wasserleitungsbau und aktiven Waldschutz.** Erst die ganzjährig funktionierende Wasserleitung zu den Häusern ermöglicht auch weitere ökonomische Aktivitäten wie Gartenbau, Viehhaltung, Fischzucht und insgesamt mehr Zeit und Energie für andere Aktivitäten; dies gilt insbesondere für Frauen, die zur Wasserversorgung nun nicht mehr weite Wege gehen müssen.

- **Nachhaltige Waldnutzung:** Bambusstangen, Bambussprossen, Rattan, Pilze, Wildgemüse, traditionelle Medizin
- **Reparatur von Gemeindeinfrastruktur /Verkehrswege:** Brücken, Wege
- **Entgelt für Waldpatrouillen**
- **Fremdsprachentraining** für das Management-Komitee und die lokalen Guides
- **Philanthropische Unterstützung von Gemeindeprojekten** durch Einzeltouristen bzw. Touristengruppen (Bau einer Schulbibliothek, Schulküche, Unterstützung einzelner Schüler bei dem Besuch weiterführender Schulen/ Bildungseinrichtungen o.ä.)
- **Unterstützung in Not geratener, sozial schwacher Familien.**

Damit trägt das Projekt erfolgreich zur Armutsbekämpfung in der Gemeinde bei.

4.4 Schaffung von bzw. Gewährleistung der Attraktivität touristischer Arbeitsplätze oder Einkommensmöglichkeiten für Einheimische

Um Abhängigkeiten vom Tourismusgeschäft zu vermeiden, wurden von Anfang an bewusst *keine* Vollzeitarbeitsplätze geschaffen. Tourismus bietet ein Zusatzeinkommen für die einzelnen Haushalte, als Ergänzung der landwirtschaftlichen Erträge (überwiegend aus dem Reisanbau), der natürliche Wald bleibt erhalten.

In den neun beteiligten Dörfern der Gemeinde Chambok leben etwa 750 Familien, von denen 350 direkt an touristischen Aktivitäten beteiligt sind. In einem streng geregelten Rotationssystem organisieren sich die Frauengruppen beim Kochen und verteilen so je nach Gruppengröße die Kochaufgaben und die Einnahmen aus der Gästeverpflegung. Insgesamt sind 350 Frauen als Chef- oder Hilfsköchin bzw. im Verpflegungsmanagement an diesen Aktivitäten beteiligt. Bei den 37 Übernachtungsmöglichkeiten in den Privathäusern (Homestays) findet ebenfalls ein Rotationssystem Anwendung.

Andere Tätigkeiten wie Tourguiding, Ausfahrten mit dem Ochenkarren oder Ticket- bzw. Souvenirverkauf, Müllsammlung, Waldpatrouille oder ähnliche Aufgaben werden nach Tagessätzen bzw. Aufwand bezahlt. Auch wechseln sich nach einem ausgeklügelten System die einzelnen Dienstleister ab. Erhebungen seitens Mlup Baitong haben ergeben, dass der durchschnittliche Anteil der Einnahmen durch die Tourismusaktivitäten am Gesamteinkommen der einzelnen Haushalte zwischen 10% und 13% liegt.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen (u.a. Englischunterricht) für Kinder und Jugendliche werden nun von der Gemeinde selbst organisiert. Man bemüht sich vielfältig und innovativ, möglichst viel dazu zu lernen (z.B. über den Einsatz von Volunteers) und ist damit auch weiter unabhängig von der Unterstützung durch Mlup Baitong geworden.

Die zuerst ausgebildeten Guides haben nun eine Vorbildfunktion für die mit den touristischen Aktivitäten heranwachsenden Jugendlichen. Regelmäßig finden Treffen der 43 „Youth Club“-Mitglieder statt, bei denen die Expertise der bereits erfahrenen Tourismusdienstleister an die nächste Generation weiter gegeben wird.

4.5 Stärkung der einheimischen Kultur und der kulturellen Identität sowie Vermeidung/Minimierung tourismusbedingter sozialer und kultureller Schäden

Im Rahmen des Ökotourismusprojektes setzt man logischerweise auf die Schönheit der natürlichen Umgebung, bezieht aber auch bewusst das kulturelle Erbe mit ein. Dies umfasst nicht nur den traditionellen Tanz, sondern den – gerade für städtische Touristen aus dem eigenen Land – interessanten Einblick in das ursprüngliche, landwirtschaftlich geprägte Leben Kambodschas mit traditionellen, jetzt auch vermehrt innovativen Anbaumethoden sowie der unverfälschten Verarbeitung von alltäglichen Lebensmitteln (z.B. traditionelle Herstellung von Reismudeln). Regelmäßige Treffen des Management-Komitees sowie gemeinsame Aktivitäten in der Gemeinde fördern den Zusammenhalt und gleichzeitig die durchaus kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur.

Die Tourguides achten auch darauf, dass Verhaltensregeln im Sinne von „Do's and Don'ts“ in der Gemeinde eingehalten werden. Dies wird auch durch eine Broschüre des Tourismusministeriums „*A guide to socially responsible behaviour for visitors to Cambodia*“ unterstützt.

4.6 Vereinbarkeit mit den Prinzipien der Umweltverträglichkeit

Das Umweltministerium konnte schon im August 2002 zur Unterstützung des Projektes gewonnen werden, denn nicht zuletzt liegen 70 Hektar der „*Community Conservation Area*“ auf dem Gebiet des Nationalparks. Gemeinsam wurden Regeln und Verordnungen festgesetzt, um die Arbeit des Komitees sowie den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen für alle verbindlich festzulegen. Das gesamte Projektgebiet umfasst 161 Hektar reine Waldfläche, 750 Hektar „*Forested Community Protected Areas*“ und 300 Hektar „*Community Forest*“.

Die zusätzlichen Einkommen aus dem Tourismus sowie diverse oben genannten Nebeneffekte (vgl. 3.3) für alle Gemeindemitglieder verhindern die nicht-nachhaltige Nutzung des Waldes und der Schutzgebiete. Die gemeinsamen Patrouillen reduzieren signifikant den illegalen Holzeinschlag und die Wilderei. Dies führt mittlerweile zur Rückkehr ursprünglich im Gebiet beheimateter, über lange Jahre aber nicht mehr dort vorkommender Tierarten wie z.B. wilde Pfauen und Wildschweinarten. Eine gemeindeeigene Baumschule sorgt für die erfolgreiche Aufforstung von drei Hektar Wald.

Hat man Kambodscha und seine Nachbarländer bereist, „fehlt“ in Chambok etwas: Es liegt kein Müll herum. Eine der Säulen des Projektes ist nach wie vor die Sammlung und Beseitigung des Plastikmülls, der andernorts das Land verunstaltet und eine Gefahr für Menschen und Tiere darstellt.

4.7 Beteiligung von Frauen und Männern am Planungs- und Realisierungsprozess – Verbesserung des Verhältnisses der Geschlechter untereinander

Drei Viertel der Anbieter touristischer Dienstleistungen in Chambok sind Frauen. Im CBET-Management-Komitee sitzen acht Frauen (von 15 Mitgliedern insgesamt und damit deutlich mehr als die ursprünglich festgelegten „mindestens 3 Frauen im Komitee“).

Die Frauenorganisation trägt – neben der Touristenverpflegung – intensiv zur Gleichstellung der Geschlechter bei. Das zusätzliche Einkommen, sei es touristisch bedingt oder durch Kleinstunternehmen, die durch den Sparverein finanziert werden konnten, stärkt die Rolle der Frauen in den Familien. Frauen berichten von der Abnahme häuslicher Gewalt und einer Zunahme an respektvollem Miteinander der Geschlechter. Mädchen und junge Frauen sind vermehrt auch – außerhalb der Küche – im Tourismus aktiv. Ihr Selbstbewusstsein wird schon in der traditionellen Tanztruppe gestärkt und der selbstverständliche Umgang mit Fremden in der Gemeinde eingeübt, die Neugier auf andere Kulturen geweckt und unterschiedliche Fremdsprachenerfahrungen gemacht.

Im „Youth Club“ bereiten sich junge Frauen und Mädchen auch auf ihre Rolle als Tourguides vor und fordern mehr und mehr ihr selbstverständliches Anrecht auf (Aus-)Bildung ein. Leider sind unter den insgesamt 43 Mitgliedern des Youth Club lediglich neun Mädchen.

Ein nicht unbedeutender Vorteil von Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten vor Ort ist die Verhinderung der Abwanderung aus den Dörfern in die Städte als billige Arbeitskräfte in der Schuh- und Textilindustrie. Dort sind zu 90% arme Frauen ohne Ausbildung und ohne andere Einkommensmöglichkeiten beschäftigt.

4.8 Gewährleistung der wirtschaftlichen und institutionellen Nachhaltigkeit des Projektes

Seit Beginn des Projektes wurde auf „**Ownership**“ und „**Empowerment**“ gesetzt. Sehr viel Zeit und Energie wurde in Bildungs- und Bewusstseinsmaßnahmen investiert. Stufenweise hat man mehr Verantwortung in die Hände der Gemeinde selbst bzw. das CBET Management-Komitee

gelegt. Nach einer gut geplanten Übergabephase hat sich Mlup Baitong komplett aus dem Projekt zurück gezogen und berät nur noch auf Anfrage seitens Chambok CBET.

Die **ökonomische Nachhaltigkeit** ist durch die insgesamt relativ geringen Investitions- und Unterhaltungskosten gegeben. Der „*return on investment*“ der gesamten Projektkosten ist so gut wie erreicht. Die Einkünfte aus dem Tourismus steigen stetig und stabilisieren sich auf einem wirtschaftlich tragfähigen Niveau. Allerdings ist die Gesamtzahl der Besucher etwas zurück gegangen. Möglicherweise muss am Marketing und der Produktdiversifizierung gearbeitet werden, um die Qualitätsstandards auch zukünftig einhalten und mit der zunehmenden Anzahl ähnlich ausgerichteter Ökotourismusprojekte in Kambodscha auch weiterhin konkurrieren zu können.

Die **direkte bzw. indirekte Beteiligung aller Familien in Chambok** sorgt für sozialen Ausgleich und eine breite Akzeptanz des Projektes auf lange Sicht.

Die **institutionelle Nachhaltigkeit** ist durch die fundierte Etablierung des Management-Komitees und das Engagement seines Präsidenten begründet. Eine lang eingespielte Zusammenarbeit mit örtlichen Behörden und Ministerien verstärken die Organisationsstruktur vor Ort.

5 FAZIT

Das **CHAMBOK COMMUNITY BASED ECOTOURISM PROJECT** ist in Bezug auf Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Rentabilität sowie seiner „*cost-benefit-ratio*“ ein positives Beispiel für ein erfolgreiches gemeindebasiertes Ökotourismusprojekt – entgegen einer weit verbreiteten Skepsis im entwicklungspolitischen und touristischen Umfeld.

Nicht zuletzt deshalb haben in den vergangenen Jahren unzählige nationale und internationale Delegationen Chambok als ein „*Best Practice*“-Beispiel besucht. Unter anderem wurde das Projekt vom UNDP Regional Center Colombo als eines der besten CBET-Beispiele im asiatischen Raum beschrieben und in einer Veröffentlichung dokumentiert.

Im nationalen Kontext dient Chambok CBET seit einiger Zeit als Modell für viele andere, ähnlich gelagerte Initiativen im Land und beeinflusst durch die zahlreichen „*Lessons Learnt*“ auch den aktuellen Prozess zur Etablierung eines speziellen „Gemeindebasierten Ökotourismusgesetz“ („*CBET-law*“) in Kambodscha.

Es ist davon auszugehen, dass die Auszeichnung mit dem TO DO! 2013 für sozialverantwortlichen Tourismus ergänzende, wohl verdiente Aufmerksamkeit in Teilen der Tourismusindustrie sowie in den entsprechenden Fachkreisen erzeugen kann.

6 EMPFEHLUNGEN

Trotz aller o.g. Erfolge des Projektes und der steigenden Einnahmen durch die Ökotourismusaktivitäten bleiben auch hier Bereiche, in denen an Verbesserungen gearbeitet werden kann und teilweise auch muss.

Aus dem Verhältnis von Besucherzahlen und Tourismuseinnahmen wird deutlich, dass künftig weitere Anstrengungen unternommen werden müssen, mehr (zahlende) internationale Besucher anzuwerben. Dazu sind – neben geeigneten Marketingmaßnahmen – auch ein effektives Qualitätsmanagement der bereits angebotenen Touren und Aktivitäten sowie eine Diversifizierung von attraktiven Erlebnisangeboten in weiteren Bereichen der Dörfer erforderlich. Als „*Bottleneck*“ für die Betreuung von mehr internationalen Besuchergruppen wurde im Gespräch mit dem Management-Komitee die dringende Qualifizierung von englischsprachigen Guides identifiziert.

Die Ausrichtung der „*Leadership*“ im CBET Management-Komitee auf eine Person birgt mittel- und langfristig Risiken. Der Aufbau von jungen Menschen zu Führungskräften in der Gemeinde bleibt eine weitere Aufgabe zur langfristigen Zukunftssicherung.

Kontakt Preisträger:

Va Moeurn / Om Sophana (Mlup Baitong)
Touch Morn (Chambok CBET)
Mlup Baitong, #37B, St. 113 Beung Kengkang II
Chamkar Morn
Phnom Penh
KAMBODSCHA

<http://chambok.org>
www.mlup-baitong.org
mlup@online.com.kh
vamoeurn@online.com.kh

http://www.tourismcambodia.com/travelguides/provinces/kampong-speu/what-to-see/376_chambok-ecotourism-site.htm

Veranstalter des TO DO! 2013 – Wettbewerb sozialverantwortlicher Tourismus:

STUDIENKREIS FÜR TOURISMUS  UND ENTWICKLUNG e.V.

Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V.

Bahnhofstraße 8, 82229 Seefeld

Tel. +49-(0)8152-999010, Fax: +49-(0)8152-9990166

E-Mail: info@studienkreis.org

www.studienkreis.org

www.to-do-contest.org

in Zusammenarbeit mit:

Gefördert von **ENGAGEMENT GLOBAL**

im Auftrag des **BMZ**  Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

**Brot
für die Welt**

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst



SST
Schweizerische Stiftung für Solidarität im Tourismus
Swiss Foundation for Solidarity in Tourism

TOURISM WATCH

Studiosus

Preisgelder von:

SST
Schweizerische Stiftung für Solidarität im Tourismus
Swiss Foundation for Solidarity in Tourism